

ZUM THEMA VERWALTUNGSREFORM

Das Know-how-Transfer Centre fördert grenzenlosen Wissenstransfer

Das Know-how-Transfer Centre (KTC) des Österreichischen Städtebundes unterstützt jährlich zwischen 80 und 100 Projekte von Albanien bis Usbekistan. Notwendige Voraussetzung: die Wissensvermittlung und der Erfahrungsaustausch muss thematisch in den Rahmen der öffentlichen Verwaltung passen und der Projektantragsteller muss aus Österreich kommen.

Gegründet auf Initiative des Österreichischen Städtebundes besteht das KTC seit nunmehr 17 Jahren und vermittelt bis dato österreichisches Know-how an mehr als 3.000 Bürgermeisterinnen und Bürgermeister und 18.000 Expertinnen und Experten aus 31 Ländern. Finanziert wird das Know-how-Transfer Centre (KTC) aus Mitteln der Österreichischen Entwicklungs- und Ostzusammenarbeit, mit dem Ziel, Wissenstransferinitiativen mit den Ländern Südosteuropas, Osteuropas und Zentralasiens zu ermöglichen. Dabei soll das in Österreich auf Bundes-, Länder-, Städte- und Gemeindeebene vorhandene Wissen Führungskräften, Verwaltungsbediensteten und Fachleuten in 19 Zielländern zur Verfügung gestellt werden. Dementsprechend sollen diese Länder motiviert und unterstützt werden, Strukturen und Kooperationen aufzubauen und so den Demokratisierungsprozess und die regionale Entwicklung voranzutreiben. In diesem Zusammenhang ist auch das Know-how österreichischer Universitäten und Bildungseinrichtungen, österreichischer Kommunalbetriebe, österreichischer Institutionen und nicht zuletzt österreichischer NGOs wesentlich.

Inhalte und Zielgruppen der Projekte können ebenso facettenreich wie vielfältig sein: ob Schulungsmaßnahmen in Serbien für Städteverbandsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, Projektmanagementworkshops für Verwaltungsbedienstete in der Ukraine, Lehrerweiterbildungsseminare mit Tadschikistan oder aber Schülerprojekte

mit Montenegro und Wasserprojekte in Kirgisien. Die Themen der geförderten Projekte reichen von A wie Aufbau föderaler Strukturen bis Z wie Zertifizierung und spiegeln sämtliche Politik- und Aufgabenbereiche der Verwaltung eindrucksvoll wider.

KDZ betreut KTC

Seit November letzten Jahres wird das Know-how-Transfer Centre vom KDZ – Zentrum für Verwaltungsforschung im Auftrag und in Kooperation mit dem Österreichischen Städtebund betreut. Damit ist auch die Antragstellung einfacher geworden. Ob Seminar im Ausland, Expertenentsendung oder Praktikum, für jede Projektkategorie gibt es ein einfach strukturiertes und auf die wesentlichen Inhalte beschränktes Antragsformular. Die Formulare können direkt von der Homepage <http://www.kdz.or.at/ktc> heruntergeladen werden, elektronisch befüllt und sogleich via E-Mail an das KTC übermittelt werden. Mit der Genehmigung durch den Österreichischen Städtebund und allenfalls durch die Austrian Development Agency (ADA) erhält der Antragsteller postwendend das Projektabschlussformular für den Endbericht und die Abrechnung. Darin werden sowohl die voraussichtlichen Projektergebnisse den tatsächlich realisierten Maßnahmen gegenübergestellt als auch budgetär der Soll-Ist-Vergleich abgebildet.

Was ist bei Projekteinreichung zu beachten?

- Es gibt keine Einreichfristen. Im Gegensatz zu vielen anderen Förderungen können Projekte beim KTC laufend eingereicht werden.
- Die Einreichung muss vor Projektbeginn stattfinden. Dementsprechend sollte man sich ein Zeitfenster von zumindest drei Wochen reservieren, um die Genehmigung jedenfalls vor Projektstart zu bekommen.



Das Südosteuropäische Städteverbandsnetzwerk NALAS zu Gast im Wiener Rathaus – ein Beispiel erfolgreicher KTC-Kooperation.

- Es gibt eine Förderobergrenze pro Projekt. Projekte können bis zu einer Maximalförderersumme von 20.000 Euro unterstützt werden. Es gibt jedoch keine Vorfinanzierung, d. h. die Ausbezahlung des Fördergeldes kann erst nach Beendigung der Initiative und Abrechnung derselben ausbezahlt werden.
 - Es gibt keine Mindestanzahl an Projektpartnern. Eine notwendige Voraussetzung ist allerdings, dass zumindest ein Projektpartner aus dem Land dabei ist, in dem das Projekt umgesetzt wird. Das heißt: Plane ich eine Initiative in Aserbeidschan, brauche ich vor Ort einen heimischen Projektpartner. Zu beachten ist darüber hinaus und wie bereits eingangs erwähnt, dass der Projektantragsteller unbedingt aus Österreich sein muss.
- Und schließlich: Bei Fragen wenden Sie sich an das KTC des Österreichischen Städtebundes im KDZ – Zentrum für Verwaltungsforschung.

Mit einer guten Idee und unter Berücksichtigung obgenannter Kriterien steht einer Projektantragstellung und -abwicklung nichts mehr im Wege. Und möglicherweise lassen sich mittels KTC-Projekten bereits bestehende Netzwerke und Kooperationen vertiefen oder aber neue Formen der Zusammenarbeit entwickeln. „Das KTC kann auch Projekte mit Partnerstädten unterstützen und damit einen aktiven und nachhaltigen Beitrag zu Städtepartnerschaften leisten“, ist sich Alexander Lesigang vom Österreichischen Städtebund, der seit vier Jahren für das KTC verantwortlich ist, sicher. In diesem Sinne lassen Sie uns Ihre Projektideen wissen und setzen wir sie gemeinsam um!

Rückfragen an Alexandra Schantl, KTC im KDZ, Tel. +43(0)1/892 34 92-37, Mobil: 0676/484 81 48, E-Mail: schantl@kdz.or.at
Nähere Infos, teilnehmende Länder und Einreichunterlagen finden Sie auf <http://www.kdz.or.at/ktc>. *Alexandra Schantl (KDZ)*

KDZ-Projekt „Leistungen, Kennzahlen, Standards“ erfolgreich gestartet

Das vom KDZ betreute Projekt des Österreichischen Städtebundes ist mit 14. Jänner 2009 in Wels mit der ersten Arbeitsgruppensitzung erfolgreich gestartet. Gemeinsam mit 15 Städten bzw. größten Gemeinden werden folgende Ziele verfolgt:

- Erstellen eines gegenüber dem Jahr 1999 erweiterten Leistungs-(Produkt-)katalogs mit den Elementen Leistungs-(Produkt-)gruppen – Leistungen (Produkte) – Teilleistungen (-produkte) – Prozesse.
- Auf dieser Basis werden Leistungs-, Wirtschaftlichkeits- und Wirkungskennzahlen auf den Ebenen der Leistungs-(Produkt-)gruppen und der Leistungen (Produkte) erstellt.
- Soweit es die Praxis zulässt, sollen Leistungs- und Qualitätsstandards (zumindest beispielhaft) für ausgewählte Leistungen (Produkte) entwickelt werden.
- Die Verknüpfung von Produkt- und Haushaltssteuerung zu einem gesamthaften Ansatz bildet ein weiteres zentrales Ziel, wobei hier auf die Vorarbeiten der vom KDZ betreuten Städtebund-Arbeitsgruppe „Haushaltsmanagement“ zurückgegriffen wird.
- Darauf aufbauend sollen die Integration des Produktansatzes in die strategische und operative Planung und Steuerung beispielhaft dargestellt sowie die prozessuale Umsetzung in der Organisation skizziert werden.

Schritt 1 – Produkt und Leistungskatalog Neu

Ausgangspunkt dieses Projekts bildet ein Produkt- und Leistungskatalog, der folgendem Aufbau folgt:

- 9 Politikfelder,
 - rd. 25 Produkt- bzw. Leistungsgruppen,
 - rd. 100 Produkte bzw. Leistungen sowie
 - rd. 300 Teilprodukte bzw. Teilleistungen.
- Politikfelder bilden die höchste Ebene und damit den strategischen Planungs- und Steuerungsbereich ab. Im vorliegenden Produkt- und Leistungskatalog wird von 9 Politikfeldern ausgegangen:
- Bürgerservice, Sicherheit und Ordnung,
 - Schulen, Kinder- und Jugendbetreuung, Sport und Erwachsenenbildung,
 - Kunst und Kultur,
 - Soziales, Gesundheit und Jugendwohlfahrt,
 - Straßen- und Grünflächenbetreuung,
 - Infrastruktur, Umweltschutz und räumliche Gestaltung,
 - Ver- und Entsorgung,
 - Wirtschaft und Tourismus,
 - Leitung und zentrale Dienste.

Ein Konnex zum Produktkatalog der E-Government-Arbeitsgruppe von Bund, Ländern und Städten wird hergestellt.

Schritt 2 – Kennzahlenentwicklung auf Basis der Politikfelder

Für jedes der 9 Politikfelder werden Standardkennzahlensets entwickelt,

- welche die zentralen Steuerungsgrößen im jeweiligen Politikfeld widerspiegeln,
- auf die einzelnen Organisationseinheiten und Leistungen heruntergebrochen werden können,
- bei denen bei jeder Leistung hinterfragt werden kann, ob sie zum Ziel einen Beitrag leisten kann und wie weit die Kennzahl für die Leistung relevant ist.

Die Kennzahlensets sind fünfdimensional angelegt: Ergebnis- und Wirkungsdimension, Struktur- und Prozessdimension, Bürger- und Kundendimension, Mitarbeiter- und Innovationsdimension sowie Finanzen und Wirtschaftlichkeit. Die Fragen der Kennzahlenermittlung und Messung sollen auf Basis eines gemeinsamen Erfahrungsaustausches in der Arbeitsgruppe diskutiert werden.

Zur Entwicklung von Kennzahlensets wird folgende Herangehensweise festgelegt:

- Festlegen von Zielen und Stoßrichtungen für das Politikfeld,
- Zuordnen von Kennzahlen zur Messung der Ziele und Stoßrichtungen,
- Ermitteln der Kennzahlen,
- Sichten von Möglichkeiten der Verwendung von bestimmten Kennzahlen für mehrere Leistungen/Produkte.

Aufgrund der unterschiedlichen politischen Prioritäten hinsichtlich der Steuerungsrelevanz von Kennzahlen bzw. der Priorisierung einzelner Steuerungsdimensionen wird von der Arbeitsgruppe festgehalten, dass in diesem Projekt ein Set an möglichen Kennzahlen erarbeitet werden soll, aufgrund dessen eine Auswahl erfolgen kann. Für die Politikfelder Bürgerservice, Ordnung und Sicherheit sowie Soziales, Gesundheit und Jugendwohlfahrt liegen bereits erste Kennzahlensets vor, die in der Arbeitsgruppe noch diskutiert und um weitere Felder ergänzt werden.

Die weiteren Schritte auf Basis der Zielsetzungen folgen in den nächsten Arbeitsgruppenmeetings Ende März und Mitte Mai 2009. Die Ergebnisse sollen im Sommer 2009 vorliegen und den Mitgliedern des Österreichischen Städtebundes zur Verfügung gestellt werden. Interessierte Städte können sich an das KDZ-Team wenden: Alexander Maimer (maimer@kdz.or.at), Philipp Parzer (parzer@kdz.or.at). *Peter Biwald (KDZ)*